

L'art pour l'Aar 2010 / 2011

Die Konzerte



[– L'art pour l'Aar

«The sleeping beauty», antwortete ohne zu zögern eine bekannte SchauspielerIn anlässlich eines Gastspiels in Bern, nach ihren Eindrücken über die Bundesstadt befragt. Das harmonische Stadtbild, der ausgewogene Lebensrhythmus sowie die sprichwörtliche Langsamkeit suggerieren eine entsprechende kreative Trägheit, auch im Bereiche der Kultur und der Wissenschaft. Paradoxerweise ist Bern aber die Geburtsstätte der revolutionärsten aller Theorien. $E=mc^2$ lautet die rätselhafte Gleichung, die an der Kramgasse in einer kleinen Wohnung ganz still und ruhig zur kosmischen Gewissheit wurde. Gleichzeitig arbeitete Paul Klee weitab der grossen Zentren an seiner universalen Kunsttheorie, die ganze Künstlergenerationen nachhaltig prägte. Lenin erdachte in Zimmerwald eine sozialistische Utopie, die die Welt später in eine schwere Krise stürzte. Aus dem Kanton Bern stammen Schöpfer wie Friedrich Dürrenmatt, Heinz Holliger und Franz Gertsch. Sie beeindruckten bis zum heutigen Tag mit ihren unnachahmlichen Visionen und Werken die Kulturszene.

«L'art pour l'Aar» will den Berner Künstlern ein Podium schaffen, das die Vielfalt, die Eigenständigkeit und die hohe Qualität der hier geschaffenen Werke vorstellt. Neben den Komponisten und Interpreten neuer Musik treten auch Schriftsteller, Maler und Künstler anderer Sparten in Erscheinung.

Das jährlich stattfindende Festival wurde von Ursula Gut, Jean-Luc Darbellay, Hans Eugen Frischknecht und Alfred Schweizer gegründet. Ergänzt wird das Komponisten-Komitee vom Dirigenten Pierre-Alain Monot, der das neu geschaffene «Ensemble bern modern» leitet.

Jean-Luc Darbellay

[– Hans Eugen Frischknecht

wurde 1939 in St. Gallen geboren. Studien führten ihn nach Berlin und nach Paris zu Olivier Messiaen. Er wirkte während 38 Jahren als Organist und Chorleiter an der Johanneskirche in Bern und unterrichtete theoretische Fächer und Improvisation an der Musikhochschule Bern/Biel. Konzertreisen führten ihn in verschiedene Länder Europas und Amerikas. Mit dem von ihm gegründeten Ensemble IGNM-Vokalsolisten brachte er viele Werke für mehrere Solosänger moderner Komponisten zur Aufführung. Seine Werke sind in der Edition Gamma und bei Müller & Schade verlegt.

CD 1/1–3 [– Für zwei 4:07, 2:00, 2:28

für zwei Klaviere

Adrienne Soos und Ivo, Haag, Klaviere

Mit 2 Spielern lassen sich Klänge und Überlagerungen auf dem Klavier hervorbringen, die sich von einem Spieler nicht realisieren lassen. Im ersten der drei Stücke erklingen vor allem zwölftönige Akkorde, verteilt über den gesamten Umfang des Klaviers. Im zweiten Stück steht eine non legato gespielte Linie kurzen Clustern gegenüber. Im dritten Stück bildet eine in einem mittleren Frequenzbereich gespielte Melodie eine Art Rückgrat. Flüchtige Einwüfe in sehr hoher und sehr tiefer Lage umspielen diese Melodie.

CD 1/5 [– Quartett für Flöte und 3 Streicher 11:17

Ensemble «Mit vier»: Kaspar Zehnder, Flöte, Charlotte Zehnder, Violine; Dorothee Schmid, Viola; Urs Fischer, Violoncello

Bei dieser Besetzung nimmt die Flöte in klangfarblicher Hinsicht eine Sonderstellung ein. Diese Sonderstellung findet auch bei der Aufstellung der Musiker Ausdruck: die 3 Streicher sitzen im Halbkreis, die Flöte steht etwas dahinter. Oft nimmt die Flöte bewusst musikalisch eine Sonderrolle ein, wie zu Beginn des Werkes durch eine solistische Linienführung, während die Streicher kurze prägnante Akkorde spielen. In anderen Teilen sind die Instrumente mehr auf Verschmelzung angelegt, speziell dort wo auch Vierteltöne eingesetzt sind.

CD 2/7 [– Actions-Réactions für Schlagzeug und Orgel 13:55

Julien Annoni und Olivier Membrez, Schlagzeug; Hans Eugen Frischknecht, Orgel

Das Schlagzeug agiert, die Orgel reagiert – die Orgel agiert, das Schlagzeug reagiert: so könnten die Verhaltensweisen von Schlagzeug und Orgel in «Actions – Réactions» beschrieben werden. Sowohl das Schlagzeug wie die Orgel verfügen über eine grosse Anzahl von Klangfarben, die gegeneinandergesetzt werden, sich ergänzen, zueinander in Kontrast stehen oder miteinander verschmelzen.

CD 3/4 [– Eurokürzel für 8 Frauenstimmen 6:23

Ensemble « Les Voc-à-Lises »

Die Konsonanten und Vokale in dieser Komposition werden phonetisch eingesetzt, sie wirken als Klangfarben. Der Ursprung dieser Buchstaben liegt in den Kürzel der Länder Europas, wie sie etwa bei Sportveranstaltungen verwendet werden: SUI für Schweiz, GER für Deutschland, FRA für Frankreich, AUT für Österreich etc. Die Klänge der 8 Singstimmen werden gesungen, gesprochen oder auch in einer Weise hervorgebracht, welche zwischen gesungen und gesprochen liegt.

[– Christian Henking

Geboren 1961 in Bern. Nach dem Abitur Musiktheoriestudium bei Theo Hirsbrunner, danach während zwei Jahren Kapellmeisterausbildung bei Ewald Körner in Bern, Basel und Zürich. Ab 1987 Kompositionsstudium bei Cristóbal Halffter und Edison Denissov, in Meisterkursen bei Wolfgang Rihm und Heinz Holliger. Er ist Preisträger mehrerer Kompositionswettbewerbe. Im Jahr 2000 erhält er mit vier anderen KomponistInnen den von Heinz Holliger verliehenen Kulturpreis der Bürgi-Willert-Stiftung, 2002 den Anerkennungspreis des Kantons Bern. Er ist Dozent an der Hochschule der Künste Bern für Komposition, theoretische Fächer, Kammermusik und Improvisation. Seine Werke erscheinen im Verlag Müller & Schade.

CD 1/4 [– Kinderszenen für 2 Klaviere 12:07

Adrienne Soos und Ivo Haag, Klaviere

Die 13 «Scènes d'Enfants» beruhen auf den 13 «Kinderszenen» von Robert Schumann. Jede Nummer nimmt auf eine andere Art und Weise Bezug auf das entsprechende Charakterstück aus Schumanns Zyklus.

Die vorliegende Aufnahme zeigt folgende 3 ausgewählte Nummern, wobei jeweils zuerst die Schumann-Komposition erklingt, danach die Fassung von Christian Henking.

Nr. 1 Von fremden Ländern und Menschen

Nr. 12 Kind im Einschlummern

Nr. 13 Der Dichter spricht

[– Jean-Luc Darbellay

Klarinettenstudium am Konservatorium Bern, Tonsatzstudium bei Theo Hirsbrunner, Kompositionsstudien bei Cristóbal Halffter und Dimitri Terzakis, Dirigieren bei Pierre Dervaux, Jean-Marie Auberson und Franco Ferrara. Meisterkurse an den IMF Luzern mit Klaus Huber, Heinz Holliger und, als Assistent, bei Edison Denisow, sowie in Paris bei Pierre Boulez. Internationale Konzerttätigkeit als Dirigent und Solist, zahlreiche Aufführungen weltweit. Breite Werkpalette vom Solostück über Orchesterwerke zur Kammeroper. Seit 1995 bis 2007 Präsident der Schweizer Gesellschaft für Neue Musik und seit 2003 bis 2007 Vorstandsmitglied der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik. Lebt in Bern. Verlegt bei Ricordi München. «Chevalier des arts et des lettres» des französischen Staates.

CD 1/6 [– Dranse für Flöte und Streichtrio 13:54

Ensemble «Mit vier»: Kaspar Zehnder, Flöte (+ Altflöte), Charlotte Zehnder, Violine; Dorothee Schmid, Viola; Urs Fischer, Violoncello

«Der kleine Fluss Dranse, aus drei Quellen gespiesen, fliesst bei Martigny in die Rhone. Die Parallelen zwischen einem Gebirgsfluss und einem Musikstück haben mich schon immer fasziniert. Beide entstehen aus Quellen (Wasseransammlung – Inspiration) und steuern auf ein Ziel zu (See oder anderer Wasserlauf – Schlussformel). Der Weg ist vorgegeben (Tektonik – musikalische Gesetzmässigkeiten), die Elemente sind ständig in Bewegung, Ruhepunkte werden von stürmischen Kaskaden abgelöst...»

CD 2/5 [– Vela für Violine, Horn und Orgel 14:48

Noëlle Darbellay, Violine; Olivier Darbellay, Horn; Hans Eugen Frischknecht, Orgel

Vela ist der Name eines Sternes, der zur Gruppe der Pulsare gehört. Ungeheure Gravitationskräfte und Energieströme werden von diesen Himmelskörpern generiert. Als «Königin der Instrumente» vereinigt die Orgel Eigenschaften, die an kosmische Phänomene erinnern. Ihre Strahlkraft, ihre Fähigkeit Klänge zu absorbieren, aber auch ihr Vermögen, unendliche klangerfarbliche Kombinationen zu erzeugen, ist einzigartig. Ein Zentralgestirn gewissermassen, um das die beiden anderen Instrumente kreisen. Der Raumklang des Hornes mit seinem Signalcharakter wird von der virtuoson Violine eingehüllt, die ein „Velum“, also einen aus Arabesken geformten Schleier bildet.

CD 2/5 [– BACH für 2 Schlagzeuger

Julien Annoni und Olivier Membrez, Schlagzeug

La séquence sibémol-la-do-si (en allemand b-a-c-h) forme un motif bien connu et souvent utilisé par les compositeurs (Jean-Sébastien inclus!). Un nom magique, contenant un potentiel musical élémentaire illimité! BACH pour 2 percussionnistes est un petit hommage au grand compositeur, ce personnage «archétypique» de la musique, un véritable «sur-moi» de l'histoire de cet art portant un nom qui permet d'écrire des pièces dans tous les styles, qu'ils soient traditionnels ou contemporains.

CD 3/6 [– Es war ein Kind, das wollte nie für eine singende Violinistin, Horn und gemischten Chor 12:47

*Noëlle Darbellay, Violine und Stimme; Olivier Darbellay, Horn; Ensemble «Les Voix»,
Leitung: Nicolas Farine*

Im Rahmen eines Projektes des Zentrums Paul Klee in Bern, bat ich Guy Krneta, den Berner «Mundart-Akrobaten», ein «Stück», ein «Libretto» eher, über ein Bild von Paul Klee zu schreiben. Er wählte den Titel ES WAR EIN KIND, DAS WOLLTE NIE und schrieb (er, der selbst drei kleine Kinder hat) den Monolog einer verzweifelten Mutter... Der Berner Dialekt hat den Autoren schon früh fasziniert. Er verfasste einige Theaterstücke, die mit grossem Erfolg auf diversen Bühnen gespielt wurden und «metamorphosierte» so zusammen mit einigen gleichgesinnten Kollegen das «Bärndütsch» zur Kunstsprache. Es kam dadurch quasi zur Rehabilitation der Umgangssprache in der Theaterwelt, die sonst in diesen Kreisen verpönt war. Charles Ferdinand Ramuz, der Verfasser des Textes der «histoire du soldat», ging seinerzeit ähnlich vor, als er französische Alltagsausdrücke als sprachliche Gewürze in den Text einstreute, was Stravinsky ungemein inspiriert hat. (Jean-Luc Darbellay)

CD 3/7 [– Aube imaginaire für gemischten Chor 5:11

Ensemble «Les Voix», Leitung: Nicolas Farine

AUBE IMAGINAIRE ist eine Auftragskomposition des Choeur Novantiqua und wurde 1994 in der Jesuitenkirche in Sion unter der Leitung von Bernard Héritier uraufgeführt. Nachdem ich von Alain Rochat bereits SUD, ein Gedicht aus dem Band «Mon visage nébuleuse» vertont hatte, und seine poetische Erzählung «C'est un peu d'eau qui nous sépare» als Libretto meiner gleichnamigen Kammeroper verwendet hatte, wählte ich nun den Text «Aube imaginaire» als Vorlage, ein Gedicht das mich tief beeindruckt hatte:

« Mais de même que la nuit révèle le jour
l'ombre révèle
sa part de lumière »

Die lichte Stimmung, der natürliche, schwebende Rhythmus und die subtile Transparenz haben in mir sofort entsprechende klangliche Assoziationen erzeugt.

[– Fritz Voegelin

1943 in Zürich geboren, studierte er Violine in Bern und Kapellmeister in Basel. Als Komponist war er Schüler von Klaus Huber. Während mehreren Jahren hatte er den Posten eines Generalmusikdirektors für Konzert und Oper der Stadt Medellin (Kolumbien) inne. An der Universität war er Professor für Dirigieren und ständiger Gastdirigent der Nationalphilharmonie von Venezuela, ebenso Vizekonsul und Kulturattaché der Schweiz in Kolumbien. Anfangs der Neunzigerjahre entkam er knapp einem Attentat, das eine kolumbianische Terrororganisation auf sein Leben plante. Seither lebt er als Dirigent, Komponist und Organist in der Schweiz

CD 1/7 [– Dual 15:35

Ensemble «Mit vier»: Kaspar Zehnder, Altflöte, Charlotte Zehnder, Violine; Dorothee Schmid, Viola; Urs Fischer, Violoncello

«DUAL» ist dem Andenken an Hugo Loetscher gewidmet, wobei speziell folgender Text des Schriftstellers im Vordergrund steht:

... Meine Vorlieben mögen auch erklären, dass ich an Sprachen Ausdrücke liebe, die sich in meiner nicht finden. Im Deutschen gibt es für «ich» nur ein Wort und nur eines für «wir». Ich habe stets bedauert, dass wir nicht wie im Griechischen oder Russischen einen Dual haben, ein eigenes «wir» für die private und kleine Gemeinschaft. Ich bin für die sprachliche Kollektivierung des «ich». Was, wenn eine Sprache zehn «wir» unterschiede, weil das familiäre «wir» nicht das gleiche ist wie das der Arbeitsgruppe, das «wir» der Intimität nicht das des Massenaufmarsches, das der Verschwörung nicht das der Solidarität wie wohl das globalisierte «wir» lautet ?...

[– **Giorgio Tedde**

Als promovierter Physiker verfasste er eine Dissertation unter dem Titel „Die Produktion von Musik mit dem Computer“. Er studierte u.a. im Studio für elektronische Musik an der Musikakademie in Basel. Kunst und Wissenschaft zu vereinen ist für ihn ein zentrales Anliegen; ebenso ist er an der Verbindung von Musik und Tanz interessiert.

CD 1/8 [– Atlas 11:53

Ensemble «Mit vier»: Kaspar Zehnder, Flöte, Charlotte Zehnder, Violine; Dorothee Schmid, Viola; Urs Fischer, Violoncello

«ATLAS» wurde 2005 für das Quartett «mit vier» geschrieben. Der Atlas ist das höchste Gebirge Marokkos und das Stück ist Ausdruck der Emotionen, die auf einer Reise des Komponisten von ihm erlebt wurden: Die unermesslichen Räume dieser Gegend treffen auf die bunte Menschheit der Städte.

[– **Hans Studer**

wurde 1911 in Muri bei Bern geboren; hier lag auch sein späterer Wohnsitz und teilweise sein Wirkungsfeld, wo er auch 1984 verstarb. Er äussert sich selbst über sein Schaffen: «Mein Schaffen geht von der Melodie aus. Harmonische Komponente ist das Resultat der realen Stimmführung, aber auch geschichteter Klänge. Steht auf dem Boden der erweiterten Tonalität. Einwirkung der Zwölftonmusik. Geistliche Musik nimmt eine zentrale Stellung ein.»

CD 2/1 [– Fantaisie pastorale für Flöte und Orgel 7:29

Pierre-André Bovey, Flöte; Hans Eugen Frischknecht, Orgel

In dieser dreiteiligen Komposition spielt im ersten und dritten Teil die Polyphonie eine grosse Rolle. Flöte und Orgel sind gleichberechtigte Partner. Im Kontrast dazu basiert der zweite Teil auf einer Melodie mit Begleitung, wobei sich die Melodien der Flöte und der Orgel zeitweise überlagern.

[– Pierre-André Bovey

est né en 1942 à Lausanne. Il a étudié la flûte avec André Bosshard à Berne et André Jaunet au Conservatoire de Zurich. Il travaille ensuite le contrepoint et la composition avec Rolf Looser au Conservatoire de Bienne. Il partage ses activités entre l'enseignement, les concerts et la composition. Il dirige l'ensemble de flûte « Intercity Flute Players ».

CD 2/2-3 [– Deux Episodes für Alt-Querflöte und Orgel 3:58, 3:33

Pierre-André Bovey, Alt-Querflöte; Hans Eugen Frischknecht, Orgel

Ces 2 Episodes ont été composées en 1996 à la suite d'une commande du conservatoire de Bienne pour l'inauguration de son nouvel orgue.

La première pièce adopte une forme en trois parties, la troisième étant une reprise variée et raccourcie de la première.

La seconde pièce consiste en un dialogue entre les deux instruments: aux séquences d'accords exposés par l'orgue répondent des commentaires librement expressifs de la flûte.

CD 2/8 [– Arcturus für Schlagzeug und Orgel 8:32

Julien Annoni und Olivier Membrez, Schlagzeug; Hans Eugen Frischknecht, Orgel

Arcturus est une étoile brillante de la constellation boréale du bouvier (ou du berger).

Dans notre esprit, elle suggère l'éloignement, la distance, l'inconnu, l'énigme de l'espace infini ; toutes choses qu'exprime la musique savante contemporaine, sans cesse à la recherche de langages nouveaux explorant une pléiade d'univers sonores en expansion.

CD 4/2 [– Lettre à Léonard sur les oiseaux für Sprechstimme und Blockflöte 6:55

Javier Hagen, Sprechstimme; Ulrike Mayer-Spohr, Blockflöten

Les citations sont extraites des carnets de Léonard de Vinci

1. « Le mouvement de l'oiseau doit toujours s'effectuer au dessus des nuages, afin que l'aile ne se mouille point, et qu'il découvre une plus vaste étendue. »
2. « Un oiseau, en montant, place toujours ses ailes sur le vent, sans les battre et se meut toujours en cercle. »
3. « Le poids d'un petit oiseau suffit à déplacer la terre. »

[– Max Eugen Keller

1947 in Aarau geboren, studierte er Musikwissenschaft, Germanistik und Geschichte sowie Komposition bei Hans Ulrich Lehmann, Helmuth Lachenmann, Nicolaus A. Huber und Thomas Kessler. Ein besonderes Anliegen ist bei ihm, die Stimme zu erheben gegen die Zerstörung unserer Welt, gegen Unterdrückung und Ausbeutung. Seine Unabhängigkeit vom Musikmarkt erlaubt es ihm, Texte zu vertonen, die den Zorn der Mächtigen erregen.

CD 2/4 [– Erinnerungen V für Orgel 9:18

Hans Eugen Frischknecht, Orgel

Das Werk ist in Erinnerung an «meinen Freund Gerhard Stäbler» komponiert. Es beginnt mit einem typischen Jazz-Akkord, allerdings über mehrere Oktaven zerrissen – «meine erste musikalische Liebe war der Jazz». Dieser Akkord kehrt wie ein Rondo-Thema wieder, in verschiedenen Lagen und Transpositionen. Auf seinen ausgehaltenen Tönen tauchen Rhythmen auf, zunächst unbestimmter Art, dann erinnern sie an politische Lieder.

CD 4/3 [– 1968 für Contratenor und Blockflöte 13:51

Xavier Hagen, Contratenor; Ulrike Mayer-Spohn, Blockflöten

I VIETNAM: Zunächst schickten die USA sogenannte Berater, welche Südvietnam beistehen sollten im Kampf gegen die «Nationale Befreiungsfront Südvietnams» und gegen Nordvietnam. Bald aber folgten reguläre Soldaten. Im September 1968 waren es bereits mehr als ein halbe Million.

II SCHAH-BESUCH: Ein kleiner Mörder und Opiumhändler, der den Namen Schah trägt, besucht die Bundesrepublik. Hände schütteln, Hände schütteln, kapitalversprechendes Lächeln. Man ist unter sich, in Orden und Frack. Bringt der Schah die Grüsse von mehreren tausend ermordeten politischen Gefangenen?

III LEBENSGEFÜHL: Freiheit den Menschen, Tod den Institutionen // Der Philosoph wird verbeamtet. / Das Unkraut wird ausgerissen // Frei das Leben, frei die Arbeit, frei die Liebe, frei die Schule, frei die Kunst, frei die Bildung, frei die Musik

[– Willy Burkhard

wurde 1900 in Leubringen (Evilard) bei Biel geboren. Er pflegte einen in barocken Techniken wurzelnden polyphon-linearen Stil, in dem gewisse Schroffheiten ihren Platz haben. Aber auch mystische und visionäre Züge kommen in seinen Kompositionen zur Geltung.

CD 3/1 [– Acht Sprüche aus dem «cherubinischen Wandersmann»

von **Angelus Silesius op. 17 für Frauenchor** 5:56

Ensemble « Les Voc-à-Lises »

Angelus Silesius (eigentlich Johannes Scheffler) wurde 1624 in Breslau geboren, wo er 1677 verstarb. Nach dem Studium der Rechtswissenschaft und der Medizin konvertierte er vom Protestantismus zum Katholizismus und stellte sich in den Dienst der Gegenreformation Schlesiens. Die Sprüche im «cherubinischen Wandersmann oder geistreiche Sinn- und Schlussreime» sind meistens zweizeilige Gedichte in gereimten Alexandrinern. Sehr kontrastreich setzte Burkhard acht dieser Sprüche in Musik um.

[– Ursula Gut

geboren und aufgewachsen in Köniz. Nach der Seminarzeit Ausbildung zur Organistin am Konservatorium Bern. Danach 3 Jahre Kompositionsunterricht bei Christian Henking und 4 Jahre Studium bei Dimitri Terzakis an der Hochschule für Musik Bern. Arbeitet regelmässig als Organistin und leitet kirchenmusikalische Anlässe. Kompositionen für Kammerensemble bestimmen den grössten Teil ihres Schaffens. Ursula Gut ist auch als Lyrikerin tätig.

CD 3/2 [– Zeitlose – ein Gesang zum Herbst für Frauenchor 5:12

Ensemble « Les Voc-à-Lises »

Zuerst war das Wort – das heisst, ich schrieb den Text in der Form eines Gedichtes zum Thema Blume/Herbst. Daraus ergab sich schon die Form des Stückes. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil, denn die Suche nach der Form einer Komposition ist immer ein schwieriges Unterfangen. Meine Idee war, ein dichtes, nebelartiges Stimmengewebe zu schaffen in den Farben des Herbstes. Darin soll aber auch die Leichtigkeit des Sommers Platz haben, als Vergangenheit, aber auch als schon im Herbst angedeutete Wiederkehr.

[– Albert Moeschinger

geboren 1897 in Basel. Im Selbststudium setzte er sich mit verschiedenen Stilrichtungen auseinander, wobei in seinem späteren Schaffen die Zwölftonmusik einen entscheidenden Einfluss auf ihn ausübte. Während langer Jahre lebte er als freischaffender Komponist in Saas-Fee, im Tessin und zuletzt in Thun, wo er 1985 verstarb.

CD 3/3 [– 5 Gesänge aus «Der Herbst des Einsamen» op. 69

für Frauenchor, auf Texte von Georg Trakl 11:54

Ensemble « Les Voc-à-Lises »

Im «Herbst des Einsamen» wird im Text von Georg Trakl vor allem die Vergänglichkeit, die mit herbstlichen Stimmungen verbunden ist, angesprochen. Die Musik ist durchdrungen von einer lyrischen Grundhaltung und von weichen melodischen Linien.

[– Arthur Furer

wurde 1924 in Worb geboren. Während Jahrzehnten war ihm die musikalische Ausbildung der Schülerinnen des Seminars Marzili anvertraut. Für diese Seminaristinnen komponierte er die Blumenlieder. Sein Kompositionsstil steht dem Neoklassizismus nahe.

CD 3/5 [– 9 Blumenlieder aus dem «heiteren Herbarium»

von Karl Heinrich Waggerl für Frauenchor 10:58

Ensemble « Les Voc-à-Lises »

Karl Heinrich Waggerl war einer der meistgelesenen österreichischen Schriftsteller; er wurde 1897 in Bad Gastein geboren und verstarb 1973 in Schwarzach. Über verschiedene Blumen verfasste er im «heiteren Herbarium» Texte, teils nachdenklich, teils neckisch. Die Titel der gesungenen Lieder heissen: Krokus – Taubnessel – Tausendguldenkraut – Noli me tangere – Kamille – Steinbrech – Klappertopf – Distel – Rosskastanie.

CD 3/8 [– Comédie 2 für gemischten Chor 11:22

Ensemble « Les Voix », Leitung: Nicolas Farine

Le paradis de Dante est un lieu extraordinaire où tout est trop : trop rapide, trop lumineux, trop dense, trop multiple. Ce que le poète voit n'est dicible que par l'intermédiaire de mots qu'il se voit obligé d'inventer pour tenter d'exprimer la violence des sensations qu'il éprouve. Au bout du périple, il y a ce mot admirable : « trasumanar » (outrepasser l'humain) et cette extrême proposition d'une identité qui serait faite de multiplicité. Dans Comédie2, 12 chanteurs sont traités de manière solistique, séparés en deux mondes, en deux récits se superposant pour – peu à peu – se mêler et se reconnaître. Au texte italien de Dante se mêle le récit biblique latin de Saul sur le chemin de Damas : deux épopées de la révélation, deux narrations fondatrices qui se rejoignent – grâce à un personnage commun, Ananias – dans le soudain émerveillement face à la vision incompréhensible, celle qu'il n'est pas possible de dire parce qu'elle n'existe que révélée dans le sensible.

[– Markus Hofer

studierte Querflöte bei Pierre-André Bovey. Neben der Lehrtätigkeit an Musikschulen erweiterte er mit der Kontrabassflöte den Tonumfang des Berner Querflötenorchesters «Intercity Flute Players». Für dieses Ensemble hat er Kompositionen geschrieben sowie zahlreiche Werke aus verschiedenen Epochen bearbeitet. Markus Hofer komponiert seit 1993. 2003/04 folgten Kompositionsstudien bei Michel Roth und von 2005 bis 2008 bei Isabel Mundry.

CD 4/1 [– Frau Schlendrian für Contratenor und Blockflöte 9:20

Javier Hagen, Contratenor; Ulrike Mayer-Spohn, Blockflöten

Ein surrealistischer Text von Lea Gottheil ist dieser Komposition zu Grunde gelegt, dessen Beginn lautet: als ob sie in honig getaucht wäre / summt es sie ein / frau schlendrian in allen gassen / liegen münzen / die sind aus atemnot dahin gespuckt

CD 4/5 [– Märchen für Contratenor und Blockflöte 4:20

Javier Hagen, Contratenor; Ulrike Mayer-Spohn, Blockflöten

Der Text stammt von Hans Arp, dessen erste Strophe lautet: Ein großer blauer Falter ließ sich auf mich nieder und deckte mich mit seinen Flügeln zu. / Und tiefer und tiefer versank ich in Träume. / So lag ich lange und vergessen / wie unter einem blauen Himmel.

[– Javier Hagen und Ulrike Mayer-Spohn

haben das Ensemble UMS'n Jip gebildet. Dieses Ensemble mit Kontratenor und Blockflöten gehört zu den ungewöhnlichsten und mit über 70 Konzerten und ca. 10 Uraufführungen jährlich zu den weltweit aktivsten Ensembles für Neue Musik der Gegenwart: Nach Studien in Komposition, Interpretation zeitgenössischer Musik sowie Audiodesign in Holland, Deutschland, Italien und der Schweiz arbeiten sie mit Stimme, Blockflöte und Elektronik an der Schnittstelle zwischen musikalischer Avantgarde und Pop, zwischen analoger und digitaler Performance, zwischen Konzert und Musiktheater sowie zwischen europäischer und aussereuropäischer Musik. Sie waren Gast an weltweit wichtigsten Festivals für Neue Musik

CD 4/4 [– modul>>1.1 für Contratenor, Blockflöte und Elektronik 10:48

Javier Hagen, Contratenor; Ulrike Mayer-Spohn, Blockflöten

Der Text ist ein Gedicht von Eduard Mörike: Um Mitternacht, dessen erste Strophe lautet: Gelassen stieg die Nacht an Land, / lehnt träumend an der Berge Wand; / ihr Auge sieht die goldne Waage nun / der Zeit in gleichen Schalen stille ruhn. / Und kecker rauschen die Quellen hervor, / sie singen der Mutter, der Nacht, ins Ohr / vom Tage, / vom heute gewesenem Tage.

[– Ulrike Mayer-Spohn

CD 4/6 [– JvE für Contratenor und Blockflöte 7:09

Javier Hagen, Contratenor; Ulrike Mayer-Spohn, Blockflöte

Der Text stammt von Joseph von Eichendorff: «In Danzig». Er beginnt mit folgenden Worten: Dunkle Giebel, hohe Fenster, / Türme tief aus Nebeln sehn. / Bleiche Statuen wie Gespenster /
Lautlos an den Türen stehn.

[– Beat Gysin

studierte in Basel Klavier, Chemie, Komposition (Thomas Kessler, Hanspeter Kyburz) und Musiktheorie (Roland Moser, Detlev Müller-Siemens). Der Komponist stammt aus einer Musikerfamilie und schrieb seit seiner Jugend über fünfzig (z.T. preisgekrönte) Werke für verschiedene Besetzungen; von Solo– bis Orchesterwerken. Hervorgehoben seien Aufführungen durch das Arditti-Quartett, die Basler Madrigalisten und die vielen Aufführungen durch die Ensembles Windspiel und umsn`jip. Ein besonderes Interesse von ihm gilt - über das klassische Komponieren hinaus - der Räumlichkeit klingender Phänomene. Ungewohnte Aufstellung der Instrumente und Mehrkanal-Tonband-Kompositionen erschaffen in seinen Werken überraschende Klangraumgebilde.

CD 4/7 [– Der Spanier für Contratenor, Blockflöte und Elektronik 13:01

Javier Hagen, Contratenor; Ulrike Mayer-Spohn, Blockflöten

Verschiedene Ausschnitte aus 20minuten vom Dienstag, 30. Januar 2007 dienen als Text. Die Textstelle 1 «Ist das Haustier krank» lautet: «Britische Firmenbosse zeigen ein Herz für Tiere: Angestellte dürfen zu Hause bleiben, wenn ihre Haustiere krank sind. Was tun, wenn der Hund Fieber hat? Angestellte mehrerer Firmen in Grossbritannien müssen sich in einer solchen Situation keine Sorgen machen: Ist der Vierbeiner krank, dürfen sie dem Arbeitsplatz fernbleiben und das Tier zu Hause pflegen. Der Lohn wird nicht gekürzt.»



Die Initiantin und Initianten des Festivals «L'art pour l'Aar»:
Ursula Gut, Hans Eugen Frischknecht
Alfred Schweizer, Jean-Luc Darbellay

Impressum:

Eine Koproduktion mit Radio SRF 2 Kultur.

Aufnahmen: Konzertreihen «L'art pour l'Aar» 2010 / 2011.

Mastering: Hans Eugen Frischknecht

Titelgrafik unter Verwendung eines Fotos von Jean-Luc Darbellay

Gestaltung & Satz: CAMP Notengrafik 3014 Bern

Produktion: P & © 2013 – M&S 5079/2



EDITION

Produktionsleitung: Beat Lüthi, Müller & Schade AG, Hans Eugen Frischknecht,
L'art pour l'Aar

Musikverlag Müller & Schade AG, Moserstrasse 16, CH-3014 Bern

musik@mueller-schade.com • www.mueller-schade.com

Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten. Keine unerlaubte Vervielfältigung,
Vermietung, Aufführung, Sendung.

Dank:

Dank grosszügiger Unterstützung durch

- Festival «L'art pour l'Aar»
- Musikverlag Müller & Schade AG
- Schweizer Radio SRF 2
- Jürg Müller, Gerzensee

könnten die Aufnahmen der Konzertreihen zweier Jahre veröffentlicht werden.